

## Schweiz, Suisse, Svizzera, Svizra

Von meinem Auslandsaufenthalt sind mir unzählige Eindrücke geblieben. Ich habe so vieles gelernt und werde fast täglich daran erinnert. In diesem Bericht erzähle ich nur von wenigen Erinnerungen, jedoch hoffe ich, dass ich Studierenden einen Einblick in das aufregende Leben als Erasmus-Studentin oder Erasmus-Student geben und hilfreiche Informationen liefern kann.

### Schweizer Studium

Mein Studium in der Schweiz hat mir viele Unterschiede aufgezeigt. Durch die Möglichkeit Kurse aus verschiedenen Studiengängen zu wählen (Wirtschaftsinformatik, International Business Management), habe ich Besonderheiten und Bemühungen der Dozentinnen und Dozenten an der FHNW und am *Campus02* erkannt und schätzen gelernt. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass alle Dozentinnen und Dozenten, die ich bis jetzt kennen gelernt habe, Meisterin und Meister in ihrem oder seinem Fach sind. Mein bisheriges Studium hat mich vieles gelehrt und ich bin stolz meinen Bakkalaureus an der FH *Campus02* erwerben zu können.

#### Technische Details:

Dauer: drittes und viertes Semester

Fakultät: Fachhochschule der Nordwestschweiz

Studiengänge: International Business Management (Englisch)  
 Wirtschaftsinformatik (Deutsch)

### Die Unterkunft

Die Unterkunft während des Auslandsaufenthalt wurde den Erasmus-Studierenden von der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW vermittelt. In unserem Heim wohnten ungefähr fünfzig Erasmus-Studierende. Um sich gegenseitig kennen zu lernen und erste Kontakte zu knüpfen, organisierte die FHNW ein gemeinsames Essen. Dort durften wir zum ersten Mal die traditionelle Schweizer Küche kennen lernen.



### Französische Schweiz



Die Schokoladenfabrik Cailler produzierte die erste Tafelchokolade der Welt. Ich habe noch nie im Leben so einen verführerischen Schokoladenduft gerochen. Ein wunderschönes Dorf in Gruyère im Kanton Freiburg verzauberte uns für einen Nachmittag. Das Dorf beeindruckte uns mit der mittelalterlichen Schönheit und mit einem kleinen Schlösschen. Wir picknickten auf der Wiese vor dem Schlösschen. In der Schaukäserei La Maison du Gruyère wurden uns die unterschiedlichen Arten der Käseherstellung erklärt.

Um die Kultur der Schweiz besser kennen zu lernen, besuchten wir auch andere Teile der Schweiz. Wir verbrachten ein schönes Wochenende in Geneva, besuchten die Brauerei Feldschlösschen und den Europapark, backten gemeinsam Bänzli, hatten ein aufregendes Wintersportwochenende in Grindelwald, fuhren auf das Jungfernjoch und inspizierten fast jede Stadt in der Schweiz. Ein unvergessliches Highlight war die Basler Fasnacht im Februar. Ich habe mich wie ein kleines Kind gefreut.



Natürlich stand es in unserer Pflicht als Studierende des Heimes die Tradition des Hauses weiterzuführen. An jedem Geburtstag backten wir eine Torte und klopfen um Mitternacht geheimnisvoll an die Tür. Das Geburtstagskind erwartete jedes Mal eine andere kreative Überraschung.

In den Monaten der Klausuren herrschte immer gespenstige Stille auf den Gängen des Heims. Wir krochen nur aus unseren Zimmern, wenn wir Hunger hatten. Reue, den Dozierenden nicht doch ein bisschen mehr Aufmerksamkeit geschenkt zu haben, kam auf. Doch wir beruhigten uns mit dem Vorsatz, uns nächstes Semester zu bessern.



*Lautes Lachen, Studierende aus verschiedenen Ländern, eine Sprache, jeden Tag ein neues kulturelles Abenteuer, jeden Tag um eine Erfahrung reicher, ein Abschied und Freunde auf der ganzen Welt.*